

Vorlesungsverzeichnis Wintersemester 2025 | 26

Fachgebiet Klassische Philologie
Institut für Klassische Sprachen und Literaturen



**Universität
Marburg**

Inhalt

Hinweise	3
Allgemeine Veranstaltungen	4
Semestereröffnung.....	4
Vorlesung: Einführung in die Klassische Philologie	5
Seminar zu antiker Literatur (ohne Sprachvoraussetzungen): Demokratie und Rhetorik im klassischen Athen – <i>suitable for EUTrack</i>	6
Seminar zu antiker Literatur (ohne Sprachvoraussetzungen): Gespenstergeschichte der griechischen und römischen Antike	8
Seminar zu antiker Literatur (ohne Sprachvoraussetzungen): Vorbereitung Griechenland-Exkursion – Von Agamemnon bis Ali Pascha	10
Gräzistisch–Latinistisches Forschungskolloquium.....	11
Gräzistik	12
Griechische Vorlesung: Einführung in Theorie und Praxis der antiken Rhetorik	12
Übung: Lektüre im Original: Griechische Prosa (Grundstudium): Platon, <i>Lysis</i>	13
Übung: Lektüre im Original: Griechische Prosa (Hauptstudium): Erotik und Rhetorik: Platon, <i>Phaidros</i>	14
Griechisches Seminar (Mittel-/Proseminar): Die politische Rede – eine rhetorische Reise vom demokratischen Athen bis ins autoritäre Russland.....	15
Griechisches Seminar (Hauptstudium): Gefahr oder Chance?: Platon und Aristoteles zur Rolle der Rhetorik.....	16
Übung: Griechische Syntax und Stilistik, Mittelstufe	17
Übung: Lektüregrundkurs Griechisch mit grammatischem Repetitorium	18

Latinistik	19
Lateinische Vorlesung: Ovid. Werke im Wandel	19
Übung: Lektüregrundkurs Latein mit grammatischem Repetitorium	20
Übung: Lektüre im Original: Lateinische Prosa (Grundstudium): Tacitus, <i>Dialogus de oratoribus</i> ...	22
Übung: Lektüre im Original: Lateinische Dichtung (Grundstudium): Herrscherhandeln in Vergils <i>Aeneis</i>	23
Übung: Lektüre im Original: Lateinische Prosa (Hauptstudium): Petronius, <i>Satyricon</i> —die <i>Cena Trimalchionis</i>	25
Übung: Lektüre im Original:	27
Übung: Lektüre im Original: Dichtung Neulatein (Hauptstudium): Ernst Ranke, <i>Carmina academica</i>	28
Lateinisches Seminar (Grundstudium): Actium im Text.....	30
Lateinisches Seminar (Hauptstudium): Tibull.....	32
Übung: Lateinische Syntax und Stilistik, Unterstufe	33
Übung: Lateinische Syntax und Stilistik, Mittelstufe	34
Übung: Lateinische Syntax und Stilistik, Oberstufe.....	35
Fachdidaktik	37
Einführung in die Didaktik der Alten Sprachen (Profiwerk)	37
Begleitseminar PraxisLab Latein/Griechisch (= SPS II).....	38
Workshop: Praxis der didaktischen Texterstellung Latein	39
Workshop: Praxis der didaktischen Texterstellung Griechisch	39
Sprachkurse	40
Griechischer Sprachkurs für Anfänger.....	40
Lateinischer Sprachkurs I (Grammatik I)	41
Lateinischer Sprachkurs II (Grammatik II)	42
Lateinischer Sprachkurs III (Lektüre)	43
Selbststudium.....	44
Grammatisch-didaktisches Textstudium im Selbststudium – Griechisch	44
Grammatisch-didaktisches Textstudium im Selbststudium – Latein	44
Methodik der Texterstellung im Selbststudium – Latein	45
Methodik der Texterstellung im Selbststudium – Griechisch	45
Gräzistische Projektarbeit im Selbststudium	46
Latinistische Projektarbeit im Selbststudium.....	46
Selbststudien im B.A. Literatur und Sprache der griechischen Antike (HF/NF)	47
Selbststudien im B.A. Latinistik (HF).....	47
Selbststudium im B.A. Lateinische Sprache und Kultur (NF).....	47

Hinweise

Stand: 5. August 2025. Die aktuelle Version finden Sie jeweils [hier](#).

Anmeldung zu den Veranstaltungen erfolgt **über Marvin (Anmeldezeitraum: 1. – 28. Oktober)**.

Bei einigen Veranstaltungen ist eine gesonderte Anmeldung in ILIAS vor Semesterbeginn erforderlich.

Die **Abmeldung von den Veranstaltungen** ist im Zeitraum **vom 29. Oktober bis zum 11. November** möglich.

Die **formalen Teilnahmevoraussetzungen** sowie die **Studien- und Prüfungsleistungen** richten sich nach den Modulen, in denen die Veranstaltungen absolviert werden. Unablässig ist in jedem Fall die Bereitschaft, auch zur Vor- und Nachbereitung der Kurse ausreichend Zeit zu investieren. Es wird in allen Veranstaltungen eine **regelmäßige, aktive Teilnahme** erwartet.

Bitte tragen Sie sich rechtzeitig vor Vorlesungsbeginn in die **ILIAS-Kursbereiche** der von Ihnen besuchten Veranstaltungen ein!

Weitere Hinweise zur Veranstaltungs- und Prüfungsanmeldung finden Sie [hier](#).

Allgemeine Veranstaltungen

Semestereröffnung

Dienstag, 14.10., ab 18 Uhr c.t.

Gebäude W | 02, Raum 05D07

Am Dienstag, dem 14. Oktober, ab 18.15 Uhr wird es eine Semestereröffnungsveranstaltung geben. Bei dieser stellen sich die Dozenten und Dozentinnen mit ihren Unterrichtsveranstaltungen vor. Im Anschluss wird es Gelegenheit geben, sich bei dem von der Fachschaft für Klassische Philologie organisierten Büfett bei Essen und Trinken kennenzulernen und auszutauschen.

Zu dieser Veranstaltung lädt das Seminar für Klassische Philologie zusammen mit der Studentischen Fachschaft alle Studierenden ganz herzlich ein.

Vorlesung: Einführung in die Klassische Philologie

Dr. Helge Baumann

Montag, 12–14 Uhr, ab 20.10.

Gebäude W | 02, Raum 05D07

LV-10-005-003

Inhalte

So viel über gut zwei Jahrtausende von der antiken griechischen und römischen Literatur verloren gegangen ist, so groß ist doch der Schatz der ausgesprochen vielfältigen Texte, die uns aus der Antike noch erhalten sind. Diesen von den Homerischen Epen *Ilias* und *Odyssee* (ca. 8. Jh. v. Chr.) bis in die Spätantike (bis ins 6./7. Jh. n. Chr.) reichenden Schatz zu heben, die antike Literatur also in ihrer ganzen Breite zu lesen, zu interpretieren und weiterzugeben, ist die Aufgabe der Klassischen Philologie als wissenschaftlicher Disziplin, die Ihnen die Vorlesung einführend vorstellen möchte. Der Kurs lädt Sie dazu ein, anhand von exemplarischen, immer von deutscher Übersetzung begleiteten, griechischen und lateinischen Texten bzw. Textauszügen prominente Autoren, Werke und Gattungen aus allen Epochen der griechischen und römischen Literaturgeschichte kennenzulernen: U.a. werden sie Odysseus und Aeneas auf ihren Irrfahrten begleiten, im Text griechische und römische Theaterfestivals besuchen, in der Bibliothek von Alexandria die Gründungsväter der Klassischen Philologie treffen, Olympioniken, Kaiser und Prachtbauten in lyrischen Versen gepriesen sehen, von Leid und Wonnen der Liebe erfahren, Redner über die Macht des gesprochenes Wortes fachsimpeln hören, sich in philosophische Probleme vertiefen, erfahren, wie Geschichtsschreiber große Ereignisse reflektieren und in Szene setzen, aber auch, wie das Wissen um die antike Literatur und die alten Sprachen in der Renaissance intellektuell und politisch Furore macht.

Bei diesen Lektüren werden Sie nicht nur Einblicke in wesentliche Interpretationsansätze der Klassischen Philologie, sondern auch in die Hintergründe und Kontexte der behandelten Texte nehmen können, für deren Verständnis wir zwingend auch auf die interdisziplinäre Unterstützung der altertumswissenschaftlichen Nachbarfächer der Alten Geschichte und der Klassischen Archäologie angewiesen sind. Die Geschichte des Faches „Klassische Philologie“ selbst, wird dabei ganz von selbst mit in den Blick geraten, die wie ihre Gegenstände selbst bis in die Antike zurückreicht.

Der Kurs dient sowohl als Einstieg in das Studium der Klassischen Philologie (für die Fächer Lehramt Griechisch und Latein sowie die Bachelorstudiengänge HF/NF Sprache und Literatur der griechischen Antike, HF Latinistik, NF Lateinische Sprache und Kultur) als auch als Möglichkeit zur ersten Auseinandersetzung mit der griechischen und lateinischen Literatur (im Rahmen diverser Schwerpunkte, Neben- oder Wahlfächer und Importmodule und für alle Interessierten).

Sonstiges

Für die Teilnahme am Kurs sind keine Griechisch- oder Latein-Kenntnisse nötig.

Eine Bibliographie zum Kurs mit einer Sammlung wichtiger Hilfsmittel zum Fach erhalten Sie zu Kursbeginn.

Für das Schnupperstudium geeignet.

Für das Gast- und Seniorenstudium geeignet.

Seminar zu antiker Literatur (ohne Sprachvoraussetzungen): Demokratie und Rhetorik im klassischen Athen – *suitable for EUTrack*

Prof. Dr. Sabine Föllinger
Dienstag, 14–16 Uhr, ab 14.10.
digitales Kursangebot
LV-10-070-099

Inhalte

Diese Übung richtet sich an Studierende, die keine Griechisch-Sprachkenntnisse haben, lädt aber auch alle anderen Interessierten herzlich zur Teilnahme ein.

Die Demokratie des klassischen Athen (5./4. Jhdt. v. Chr.) wird gerne als ‚Wiege‘ moderner Demokratien beschworen. Dabei wird aber leicht übersehen, dass es sich bei ihr um eine direkte Demokratie mit entsprechenden Strukturen handelte, die keine unmittelbare Vorläuferin ist. Das athenische Selbstbewusstsein der klassischen Zeit speiste sich unter anderem aus dieser politischen Verfassungsform, die allen an ihr Partizipierenden die Möglichkeit des gleiches Rederechts und des individuellen Einflusses gewährte und die meisten Ämter durch Los besetzte (allerdings waren Frauen, Sklaven und ‚Metöken‘, d.h. Einwohner Athens ohne Bürgerrecht, von der Partizipation weitestgehend ausgeschlossen).

Aufgrund der Bedeutung der demokratischen Gremien wie der Volksversammlung und der Volksgerichte war die individuelle Fähigkeit, die eigenen Vorstellungen gegenüber einer größeren Gruppe verbal durchzusetzen zu können, entscheidend. Hier kam die rhetorische Befähigung der einzelnen ins Spiel, die man durch Redelehrer trainieren konnte.

Diese Bedeutung der Rhetorik wurde nicht nur als positiv gesehen, und sie wurde in der Literatur der Zeit indirekt und direkt thematisiert. So wird sie in der Tragödie, der Komödie und der Geschichtsschreibung des 5. Jhdts. v. Chr. problematisiert, und die Philosophie des 4. Jhdts. v. Chr. (Platon und Aristoteles) diskutiert die Problematik, aber auch die Chancen, die rhetorische Einflussmöglichkeiten bieten. So wird etwa in Platons Dialog „Gorgias“ kritisiert, dass bei politischen Entscheidungsfindungen u.U. die Fähigkeit zur rhetorischen Manipulation mehr Gewicht haben kann als Sachkenntnis. Aristoteles hingegen entwickelte die Rhetorik als neutrale Form sprachlicher Kunst, die man für verschiedene Ziele einsetzen kann.

In der Veranstaltung werden wir uns nach einer Einführung in die historische Form der athenischen Demokratie und in die Disziplin der Rhetorik mit Texten (Tragödie, Geschichtsschreibung, Philosophie) beschäftigen, die die politische Rolle der Rhetorik implizit oder explizit diskutieren.

Diese Veranstaltung ist auch geeignet als Veranstaltung im Rahmen des EUTrack (Themenbereich 3).

Hinweis

Die Texte, die die Grundlage bilden, werden in ILLIAS eingestellt werden. Dort wird auch ab dem 8.10. der Semesterplan eingestellt sein.

Literatur zur Einführung

G. Weber: Die athenische Demokratie – Entstehung, Institutionen, Probleme, in: G. Luks (Hrsg.), Demokratie: Entstehung, Krisen und Gefahren. Vier Vorträge (Demokratie und Demokratisierungsprozesse 3), Hamburg 2008, 9–32; W. Stroh, Die Macht der Rede. Eine kleine Geschichte der Rhetorik im Alten Griechenland und Rom, Berlin 2009.

Sonstiges

Für diesen Kurs sind keine Kenntnisse des Lateinischen und Griechischen erforderlich. Alle Texte werden in Übersetzung gelesen.

Für das Schnupperstudium geeignet.

Für das Gast- und Seniorenstudium geeignet.

Beginn: Dienstag, 14.10.2025

Anmeldung: bis Freitag, 10.10.2025 in ILIAS und MARVIN

Seminar zu antiker Literatur (ohne Sprachvoraussetzungen): Gespenstergeschichte der griechischen und römischen Antike

Dr. Christopher Londa
Di . 12–14 Uhr, ab 21.10.
Gebäude W | 02, 05D07
LV-10-005-186

Inhalte

Glaubten die antiken Griechen und Römer an Gespenster? Hatten sie Geisterhäuser? Befürchteten sie Hexen und Werwölfe? In diesem Seminar untersuchen wir die Gespenstergeschichten der griechisch-römischen Antike, die bis heute in der Literatur fortbestehen. Durch die Lektüre kanonischer und nicht-kanonischer Werke—von Homer und Euripides bis zu Ovid und Ausonius—erleben wir gehetzte Träume, blutdürstige Séancen, düstere Schlachtfelder, Reisen durch die Unterwelt und unheimliche Erscheinungen. Begleitet von Figuren wie Herakles, Persephone, Odysseus und Aeneas, die die Unterwelt besuchen, blicken wir in das Jenseits und erforschen die kulturellen Funktionen von Totengeistern sowie die Vorstellungswelt des Sterbens. Unter den Lebenden beleuchten wir, wie Gespenstererscheinungen bestimmte Erinnerungen aus der Vergangenheit erwecken und Vorahnungen über die Zukunft vermitteln. Wir werden auch der Frage nachgehen, welche Bedeutung es für die antiken Griechen und Römer hatte, mit Geistern zu leben. Wieso sind Orte durch die Spuren von Terror, Trauma oder Mysterium gespenstisch geprägt? Welche Gefühle werden durch den Spuk hervorgerufen? Welche Personen in der Antike werden zu Gespenstern und warum? Diese Fragen verbinden wir mit Beispielen aus modernen Gespenstergeschichten sowie mit Überlegungen zu den die spukhaften Eigenschaften der klassischen Literatur und ihrer langen Rezeptionsgeschichte. Schließlich lässt sich fragen, inwiefern uns antike Gespenster bis heute verfolgen.

Das Seminar steht allen Interessierten offen. Wir lesen antike Texte in zugänglichen Übersetzungen, die im Rahmen der Veranstaltung bereitgestellt werden.

Hinweise zu empfohlenen Voraussetzungen

Für diesen Kurs sind keine Kenntnisse des Lateinischen und Griechischen erforderlich. Alle Texte werden in Übersetzung gelesen.

Organisationshinweise

Innerhalb jeder Sitzung diskutieren wir im Plenum ausgewählte Texte. Von den Teilnehmenden wird erwartet, die Texte vor der Sitzung zu lesen und sich Gedanken bzw. Fragen zu notieren. Referate zu inhaltlichen Themen und die Heranziehung einschlägiger Forschungsliteratur dienen der Vertiefung der gemeinsamen Diskussionen.

Die Lektüre umfasst Texte antiker Autoren (z.B. Homer, Euripides, Plautus, Vergil, Propertius, Plinius), Artikel aus der Fachliteratur und theoretische Beiträge zum Thema des Seminars. Antike Texte werden in deutscher Übersetzung gelesen. Andere fremdsprachige Texte können in Übersetzung gelesen werden.

Literaturhinweise werden in der ersten Sitzung gegeben. Alle Lektüren werden vor der jeweiligen Sitzung auf ILIAS zur Verfügung gestellt.

Literatur:

Auswahl antiker Texte

Homer, *Ilias* und *Odyssee*
Aeschylus, *Eumenides*
Euripides, *Alcestis*, *Helen*, *Hecuba*
Plautus, *Mostellaria*
Vergil, *Georgica* und *Aeneas*
Propertius *Elegien*
Ovid *Exilgedichte*
Petronius *Satyrica*
Lucan *Pharsalia*
Plinius der Jüngere *Briefe*

Zur Einführung

Felton, Debbie. 1999. *Haunted Greece and Rome: Ghost Stories from Classical Antiquity*. 1st ed. Austin: University of Texas Press.
Luck, Georg. 1990. *Magie und andere Geheimlehren in der Antike*. Stuttgart: Kröner.
Ogden, Daniel. 2002. *Magic, Witchcraft, and Ghosts in the Greek and Roman Worlds: A Sourcebook*. Oxford, New York: Oxford University Press.

Bibliografische Auswahl

Crowley, Patrick R. 2019. *The Phantom Image: Seeing the Dead in Ancient Rome*. Chicago, London: The University of Chicago Press.
Dufallo, Basil. 2007. *The Ghosts of the Past: Latin Literature, the Dead, and Rome's Transition to a Principate*. Columbus: Ohio State University Press.
Gordon, Avery F. 1997. *Ghostly Matters: Haunting and the Sociological Imagination*. Minneapolis, Minn., London: University of Minnesota Press.
Herfort-Koch, Marlene. 1992. *Tod, Totenfürsorge und Jenseitsvorstellungen in der griechischen Antike: Eine Bibliographie*. Quellen und Forschungen zur Antiken Welt Bd. 9. München: Tuduv.
Johnston, Sarah Iles. 1999. *Restless Dead: Encounters Between the Living and the Dead in Ancient Greece*. Berkeley: University of California Press.
Peralta, D. Padilla. 2024. "Classics Between Epistemicides and Hauntologies." In *The Routledge Handbook of Classics, Colonialism, and Postcolonial Theory*, edited by Katherine Blouin and Ben Akrigg, 78–95. London: Routledge.
Schlatter, Emrys. 2018. *Der Tod Auf Der Bühne: Jenseitsmächte in Der Antiken Tragödie*. Philologus Band 12. Berlin, Boston: De Gruyter.
Uden, James. 2020. *Spectres of Antiquity: Classical Literature and the Gothic, 1740-1830*. New York NY: Oxford University Press.

Sonstiges

Zur besseren Organisation und Kommunikation werden Teilnehmer gebeten, rechtzeitig vor Vorlesungsbeginn dem ILIAS-Bereich dieser Übung beizutreten.

Für das Schnupperstudium geeignet.

Für das Gast- und Seniorenstudium geeignet.

**Seminar zu antiker Literatur (ohne Sprachvoraussetzungen):
Vorbereitung Griechenland-Exkursion – Von Agamemnon bis Ali Pascha**

Dr. Helge Baumann
Donnerstag, 16–18 Uhr
Gebäude W | 02, 05D07
LV-10-005-187

Inhalte

Diese Veranstaltung richtet sich an die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der altphilologischen Griechenland-Exkursion 2026 und dient der thematischen und organisatorischen Vorbereitung der Fahrt, die sich von Agamemnon bis Ali Pascha – mit einem breiten Blick also auf vielfältige Texte, Monumente, Regionen und Zeitstellungen – mit unsrem Reiseland beschäftigen wird. Das Seminar führt dabei nicht nur in wesentliche (antike) Texte zum Thema, sondern unter anderem in grundlegende Fragehorizonte zur Geographie, Geschichte und Urbanistik Griechenlands ein. Die Teilnahme am Einführungsseminar ist für die studentischen Mitreisenden verpflichtend.

Literatur

Eine Ausführliche Bibliographie wird Ihnen zu Beginn des Semesters zur Verfügung gestellt.

Gräzistisch–Latinistisches Forschungskolloquium

Prof. Dr. Sabine Föllinger, Prof. Dr. Dennis Pausch

Montag 16–18 Uhr, ab 13.10.

Gebäude W | 02, Raum 05D06

LV-10-070-066

Inhalt

Das Kolloquium der Klassischen Philologie wird wieder disziplinenübergreifend von Latinistik und Gräzistik gemeinsam angeboten. Es dient dazu, eigene Arbeiten vorzustellen und aktuelle Themen der Klassischen Philologie zu diskutieren, und richtet sich nicht nur an Nachwuchswissenschaftler_innen und Doktorand_innen, sondern ausdrücklich auch an alle Studierende, die Interesse haben, in aktuelle Themen der Klassischen Philologie hineinzuschnuppern. Eine Teilnahme ist auch möglich, ohne einen eigenen Vortrag zu halten.

Organisationshinweise zu den zu erbringenden Prüfungs- und Studienleistungen

Etwaige Studien- und Prüfungsleistungen richten sich nach dem Modul, in dem die Veranstaltung absolviert wird.

Sonstiges

Alle Interessierten sind herzlich eingeladen.

Beginn: Montag, 13.10.2025

Anmeldung in MARVIN und ILIAS: bis Freitag, 10.10.2025

Gräzistik

Griechische Vorlesung: Einführung in Theorie und Praxis der antiken Rhetorik

Prof. Dr. Sabine Föllinger

Mittwoch, 10–12 Uhr

Gebäude W | 02, Raum 05D07

LV-10-070-095

Inhalte

Bereits die Homerischen Epen (ca. 700 v. Chr.) zeugen von dem Bewusstsein der „Macht der Rede“. Aber besondere Bedeutung in Praxis und Theorie erlangte die Rhetorik mit der Konstituierung der Demokratie in Athen im 5. Jhdt. v. Chr., in der rhetorische Fähigkeiten der Schlüssel zur Macht waren. Die Vorlesung geht der Entwicklung der Rhetorik, beginnend mit ihren Anfängen auf Sizilien, nach und hat als Schwerpunkt das 5. und 4. Jhdt. v. Chr.

Behandelt werden die Theorie und Praxis der Rhetorik bei den Sophisten, vor allem Gorgias, und die Praxis der Rede bei den Rednern Lysias, Isokrates und Demosthenes. Aber wir werden uns auch mit der impliziten Problematisierung der Rhetorik in Drama und Geschichtsschreibung im 5. Jhdt. und mit dem theoretischen Diskurs über die Möglichkeiten der Rhetorik und ihre politische Rolle im 4. Jhdt. befassen. Dabei werden die unterschiedlichen Ansätze, die Isokrates und Platon verfolgten, zur Sprache kommen sowie die philosophische Diskussion bei Platon und Aristoteles. Die Kategorien, die Aristoteles in seiner Schrift „Rhetorik“ entwickelte, leiten dann über zu einem Ausblick auf die weitere Entwicklung der Rhetorik in der Antike und zur Bedeutung der Aristotelischen Rhetorikkonzeption für die Moderne.

Hinweis

Die gräzistischen Seminare und Übungen behandeln ausgewählte Bereiche des Oberthemas ‚Rhetorik‘. Um einen Überblick zu erhalten und diese ausgewählten Themen besser einordnen zu können, ist der Besuch der Vorlesung empfohlen.

Literatur

Zur Einführung: W. Stroh, Die Macht der Rede. Eine kleine Geschichte der Rhetorik im Alten Griechenland und Rom, Berlin 2009.

Sonstiges

Da alle Texte zweisprachig vorgelegt werden, ist die Vorlesung auch für Interessent_innen ohne Griechischkenntnisse geeignet.

Für das Schnupperstudium geeignet.

Für das Gast- und Seniorenstudium geeignet.

Beginn: Mittwoch, 15.10.2025

Anmeldung: bis Freitag, 10.10.2025 in ILIAS und MARVIN

**Übung: Lektüre im Original: Griechische Prosa (Grundstudium):
Platon, *Lysis***

N.N.

Mittwoch, 16–18 Uhr

Gebäude W | 02, Raum 05D07

LV-10-070-097

Inhalte

Details werden nachgereicht

Übung: Lektüre im Original: Griechische Prosa (Hauptstudium): Erotik und Rhetorik: Platon, *Phaidros*

Dr. Brigitte Kappl

Donnerstag, 10–12 Uhr

Gebäude W | 02, Raum 05D06

LV-10-070-098

Inhalt

Im *Phaidros* finden wir Sokrates außerhalb seines gewohnten Habitat, der Stadt Athen: Der junge Phaidros, ein Fan des bekannten Redners Lysias, lockt den *philo-logos* Sokrates hinaus, indem er ihn mit einer seiner Meinung nach besonders gelungenen Rede des Lysias ködert. Darin wird die überraschende These verfochten, dass man sich lieber auf einen Menschen einlassen soll, der nicht verliebt ist, als auf einen Verliebten. Sokrates teilt Phaidros' Begeisterung über diese Rede nicht und präsentiert einen Gegenvortrag, der allerdings auf derselben Prämisse beruht: Liebe als eine Form von Krankheit – wird jedoch umgehend von seinem *daimonion* dazu gebracht, einen Widerruf zu formulieren. In dieser berühmten „Palinodie“ entwirft Sokrates teils in Form eines weit ausgreifenden Mythos ein neues Bild vom Eros als einer positiven, ja göttlichen Form von *mania*.

Im zweiten Teil des Dialogs (der auch Platons berühmte „Schriftkritik“ enthält) wird dann die Frage nach der Qualität von Rede bzw. Schrift auf einer allgemeineren Ebene neu gestellt und diskutiert. Während in anderen Dialogen die Rhetorik als Werkzeug der Sophisten oft scharf kritisiert wird, entwickelt Platon hier ein positives Konzept von Reden und Schreiben als einer *psychagogia dia logôn*.

Wir wollen längere Passagen aus diesem Dialog, der als eines der literarischen Meisterwerke Platons gilt, gemeinsam im Original lesen, und auf diese Weise einen Einblick in Platons Auffassung von Rhetorik und einige wichtige Züge seiner Anthropologie gewinnen.

Zur inhaltlichen Einordnung der Argumentation im *Phaidros* ist der Blick auf andere platonische Dialoge sowie auf die sophistische Rhetorik und Isokrates wichtig, dazu lege ich Ihnen den Besuch der gräzistischen Vorlesung ans Herz.

Hinweise zu empfohlenen Voraussetzungen

Der gleichzeitige Besuch der Vorlesung zu griechischen Rhetorik wird empfohlen.

Literatur

Text: Platonis Opera, ed. John BURNET, vol. II, Oxford 1993 (1901).

Kommentare: Ernst HEITSCH, Platon, Phaidros, Göttingen 1993. (Platon, Werke. Übersetzung und Kommentar, Bd. III 4)

Harvey YUNIS, Plato: Phaedrus, Cambridge; New York 2011.

Gerrit Jacob DE VRIES, A Commentary on the Phaedrus of Plato, Amsterdam 1969.

Christopher J. ROWE, Plato, Phaedrus. Edited with introduction, translation, and commentary, Warminster 1988.

Griechisches Seminar (Mittel-/Proseminar):

Die politische Rede – eine rhetorische Reise vom demokratischen Athen bis ins autoritäre Russland

Henrike Arnold

Dienstag 16–18 Uhr, ab 20.10. online, ab Januar 2026 in Raum 05D06

Gebäude W | 02, Raum 05D06

LV-10-070-096

Inhalte

Ob Demokratie, ob Autokratie oder etwas dazwischen: Alle Politiker:innen sind unabhängig vom politischen System, dafür aber in unterschiedlichem Maße darauf angewiesen, ihre Bürger:innen zu überzeugen. Deswegen hat die Rhetorik insbesondere mit dem Aufkommen der Demokratie im 5. Jhd. v. Chr. in Athen Fuß gefasst, als das Überzeugen-Können in der Öffentlichkeit zum politischen Machtmittel wurde.

Im Seminar werden wir uns zunächst damit befassen, was man in der Antike für eine gute Rede hielt und wie man es erlernen konnte, eine gute Rede zu halten. Anschließend werden wir uns mit Reden aus der Antike und aus der Moderne befassen, um anhand der erarbeiteten Theorie(n) analysieren zu können, wie die Redner:innen in den Reden zu überzeugen suchen. Dabei möchte ich mit Ihnen auch Reden aus der Gegenwart untersuchen, von denen es Videoaufzeichnungen gibt, um auch die Dimension der Performanz – die *actio* – in den Blick nehmen zu können.

Um einen umfassenderen Überblick über Rhetorik zu bekommen, empfehle ich Ihnen den Besuch der Vorlesung.

Sonstiges

Für das Schnupperstudium geeignet.

Griechisches Seminar (Hauptstudium): Gefahr oder Chance?: Platon und Aristoteles zur Rolle der Rhetorik

Prof. Dr. Alexander Becker, Prof. Dr. Sabine Föllinger

Mittwoch 16–18 Uhr

Gebäude W | 02, Raum 05B06

LV-03-127-W25-003

Inhalt

Momentan werden, nicht zuletzt im Rahmen von Debatten über ‚Populismus‘ und angesichts der Macht der Medien, die Macht der Rhetorik, ihre Gefahren und ihre Rolle in einer demokratischen Gesellschaft diskutiert. Dies ist der geeignete Anlass, um sich mit der Reflexion der Rhetorik bei Platon und Aristoteles zu beschäftigen. Beide reagierten mit ihr auf die Bedeutung der Rhetorik in der direkten Demokratie Athens im 5. und 4. Jhd. v. Chr., auf die Etablierung der Rhetorik als Disziplin und auf ihre theoretische Aufarbeitung durch die Sophistik und die zeitgenössischen Redner und entwickelten ihre eigenen Konzeptionen. Dabei reagierte Aristoteles seinerseits auf seinen Lehrer Platon und entwarf eine Konzeption von Rhetorik, deren Kategorien bis heute Geltung haben.

In intensiver Auseinandersetzung mit den Texten, vor allem aus Platons Dialogen „Gorgias“, „Phaidros“, „Politikos“ und „Nomoi“ sowie aus Aristoteles’ „Rhetorik“, wollen wir den philosophischen Rhetorik-Diskurs und die in ihm thematisierten Gefahren und Chancen der Rhetorik untersuchen und die unterschiedlichen Konzeptionen der beiden Philosophen tiefer durchdringen. Ausblicke auf den modernen Diskurs zu dieser Frage sollen die Diskussion abrunden und prüfen, ob bzw. inwieweit die philosophischen Argumente des 4. Jhdts. v. Chr. anschlussfähig sind.

Der Semesterplan wird in der ersten Sitzung vorgestellt und besprochen werden. Die Texte, die wir lesen wollen, werden zweisprachig in ILIAS eingestellt werden.

Hinweis

Der gleichzeitige Besuch der Vorlesung zur griechischen Rhetorik, die eine Einführung in Praxis und Theorie der Rhetorik, v.a. des 5. und 4. Jhdts. v. Chr., gibt, wird empfohlen.

Literatur

M. Erler/Chr. Tornau (Hgg.), Handbuch Antike Rhetorik (Handbücher Rhetorik, hg. Von G. Kalivoda u.a., Bd. 1), Berlin/Boston 2019; A. Hetzel/ G. Posselt (Hg.): Handbuch Rhetorik und Philosophie, Berlin 2017.

Sonstiges

Beginn: Mittwoch, 15.10.2025

Übung: Griechische Syntax und Stilistik, Mittelstufe

Dr. Brigitte Kappl

Dienstag, 12–14 Uhr, ab 21.10.

Gebäude W | 02, Raum 05D06

LV-10-070-007

Inhalte

Der Kurs behandelt aufbauend auf der Unterstufe weitere Schwerpunkte der griechischen Syntax, insbesondere Partizipialkonstruktionen und die Syntax der Nebensätze. Daneben werden Vokabel- und Formenkenntnisse ausgebaut und gefestigt. Dies geschieht vorwiegend durch die Übersetzung kleinerer Wendungen, Einzelsätze und kurzer Texte aus dem Deutschen ins Griechische.

Literatur

Die im Kurs der Unterstufe verwendeten Hilfsmittel werden weiter benutzt. Die Syntax wird besprochen auf der Grundlage von: E. BORNEMANN, E. RISCH, Griechische Grammatik, Frankfurt/M. 2. Aufl. 1986.

Sonstiges

Die erste Sitzung findet am Dienstag, 21.10.2025, statt. Bei Bedarf kann der Kurstermin auch noch verlegt werden.

Übung: Lektüregrundkurs Griechisch mit grammatischem Repetitorium

Dr. Brigitte Kappl

Donnerstag, 14–16 Uhr + Freitag, 10–12

Gebäude W | 02, Raum 05D06 (Do.); 05D07 (Fr.)

LV-10-070-003

Inhalte

Der Lektüregrundkurs dient zum einen der Festigung der Kenntnisse in der griechischen Grammatik, vor allem in der Formenlehre, sowie der Erarbeitung eines Grundwortschatzes. Außerdem wird in einem Lektüreteil die Fähigkeit zur Übersetzung griechischer Originaltexte geübt. Wir werden dazu Ausschnitte aus dem *Gryllos* von Plutarch lesen. Hier hält einer der Gefährten des Odysseus, der von Kirke in ein Schwein verwandelt worden ist, ein Plädoyer dafür, dass das Leben der Menschen dem der Tiere nicht vorzuziehen sei, weshalb er kein Interesse an einer Rückverwandlung in einen Menschen habe.

Der Kurs vertieft die in der Schule bzw. im griechischen Sprachkurs für Anfänger und Fortgeschrittene erworbenen Kenntnisse und bereitet so auch auf spätere Lektüreübungen, deutsch-griechische Übersetzungsübungen und Seminare vor. Er richtet sich vor allem an Studienanfänger*innen im Lehramtsstudiengang Griechisch und Studierende mit Griechischkenntnissen im Umfang des Graecums in einschlägigen B.A.-Studiengängen, eignet sich aber auch gut für Studierende anderer Studiengänge, die ihre Griechischkenntnisse pflegen bzw. auffrischen möchten.

Literatur

Folgende Hilfsmittel sollten Sie sich beschaffen, falls Sie sie noch nicht besitzen:

- eine griechische Grammatik: Sie können hier Ihre Grammatik aus der Schule bzw. dem Graecumskurs weiterverwenden.
- Grund- und Aufbauwortschatz Griechisch von Thomas Meyer und Hermann Steinthal, Ernst Klett Schulbuchverlag Stuttgart/Leipzig 2018.
- Repetitionstabellen zur kurzgefassten griechischen Schulgrammatik von Adolf Kaegi, Hildesheim 2017 (auch frühere Auflagen sind verwendbar).

Die Texte für den Lektüreteil werden zu Kursbeginn bereitgestellt.

Sonstiges

Der Kurs setzt Griechischkenntnisse im Umfang des Graecums voraus.

Für das Schnupperstudium geeignet.

Latinistik

Lateinische Vorlesung: Ovid. Werke im Wandel

Prof. Dr. Dennis Pausch
Dienstag, 10–12 Uhr, ab 21.10.
Gebäude W | 02, Raum 05D07
LV-10-005-178

Inhalte

Nachdem Publius Ovidius Naso früher als der Beginn des Niedergangs der ‚goldenen Latinität‘ angesehen wurde, konnte sich das vielfältige literarische Œuvre, das er in den Jahrzehnten um Christi Geburt verfasst hat, seit der zweiten Hälfte des 20. Jh. größter Wertschätzung erfreuen. Welche Gründe hatte dieser Wandel? Was macht Ovid zu einem ‚modernen‘ Dichter? Und wie gehen wir mit den Aspekten seiner Texte um, die uns heute aus anderen Gründen problematisch erscheinen? Antworten auf diese Fragen wollen wir im Lauf des Semesters kennenlernen, wenn wir uns sowohl mit seinen inhaltlichen Schwerpunkten als auch mit seiner literarischen Technik näher beschäftigen. Schon die Themen seiner Dichtung – wie Liebe, Mythos, Exil – erweisen sich als ebenso zeitlos wie hochaktuell. Noch mehr gilt das aber für seine innovative und sich stets wandelnde Art zu Schreiben, die zwar ihren Ausgang von traditionellen Gattungen – wie Brief, Elegie, Lehrgedicht – nimmt, sie aber zugleich in Frage stellt und weiterentwickelt. Dabei zeigt sich, dass auch die gesellschaftlichen Bedingungen für die Produktion und Rezeption von Literatur, die sich in seiner Zeit wandeln, Ovid näher an unsere Verhältnisse heranrücken als es für andere antike Autoren der Fall ist. Im Lichte dieser Leitfragen soll sein Gesamtwerk von den Anfängen in der Liebeselegie (*amores* und *heroides*) über die erotische und kalendarische Lehrdichtung (*ars amatoria* und *fasti*) bis zu seinem – explizit den Wandlungen gewidmeten – eposartigen Hauptwerk (*metamorphoses*) und den nach dem Einschnitt des Exils entstandenen Schriften (*tristia* und *epistulae ex ponto*) in den Blick genommen und vorgestellt werden.

Literatur

Zur Einführung:

Niklas Holzberg, Ovid. Dichter und Werk, München 2017 (4. Auflage)
Melanie Möller, Ovid. Reclam 100 Seiten, Stuttgart 2016
Melanie Möller (Hg.), Ovid-Handbuch: Leben – Werk – Wirkung, Berlin 2021
Llewelyn Morgan, Ovid: a very short introduction, Oxford 2020

Sonstiges

Für das Schnupperstudium geeignet
Für das Gast- und Seniorenstudium geeignet.

Übung: Lektüregrundkurs Latein mit grammatischem Repetitorium

Felix M. Prokoph

Montag, 16–18 Uhr + Mittwoch 12–14 Uhr, ab 13.10

Gebäude W | 02, Raum 05D07

LV-10-005-002

Inhalte

Diese Übung ist für Studienanfänger und als Einstiegshilfe in die systematische Lektüre lateinischer Originaltexte konzipiert. Anhand eines Cicero-Textes werden differenzierte sprachlich-inhaltliche Analysen vorgenommen, die von der Aneignung eines soliden Wortschatzes, einem Repetitorium der Grundlagengrammatik sowie einer Einführung in die Grundtechniken des Übersetzens begleitet werden. Somit dient die Übung durch den Ausbau der für das Verständnis lateinischer Literatur notwendigen Sprachkompetenz, die erst das Fundament für weitere inhaltliche Analysen und Interpretationen bildet, auch als Vorbereitung (und Voraussetzung) für spätere Lektüreübungen, deutsch-lateinische Übersetzungsübungen sowie Proseminare. Daher werden nicht zuletzt auch die Kenntnisse in Syntax und Textgestaltung gefestigt und vertieft, syntaktische Phänomene schwerpunktmäßig behandelt sowie der Umgang mit grammatischer Terminologie geschult.

Der Lektüre zugrunde legen wir die beiden vergleichsweise kurzen Reden *post reditum*, die unmittelbar nach Ciceros Rückkehr aus dem Exil entstanden. Die erste hielt er direkt nach seiner Ankunft in Rom am 5. September 57 v. Chr. vor dem Senat (*in senatu oratio*); die zweite, kürzere, die in bemerkenswert anderem Ton und Tenor an das Volk (*ad Quirites oratio*) gerichtet ist, ist möglicherweise nie tatsächlich gehalten, sondern nur in Schriftform (als Flugschrift) verbreitet worden. Es sind Reden, *cum gratias egit*, wie sie auch betitelt sind, und damit sind Inhalt und Ziel der Reden schon treffend charakterisiert: Cicero spricht Senat und Volk seinen Dank dafür aus, ihn aus dem Exil zurückberufen zu haben. Nicht zuletzt ist dieser Moment, sind diese Reden der Auftakt für ein zweites politisches Leben Ciceros, nämlich dem eines *elder statesman*.

Teilnahmevoraussetzungen

Nachgewiesene Lateinkenntnisse im Umfang des Latinums. Es wird regelmäßige, aktive Teilnahme erwartet.

Literatur

Die Textgrundlage wird als Reader zur Verfügung gestellt werden.

Außerdem ist (auch über diesen Kurs hinaus) der ständige Zugang zu folgenden, zur Anschaffung empfohlenen Hilfsmitteln unerlässlich: Hans Rubenbauer / Johann B. Hofmann: *Lateinische Grammatik, neubearbeitet von Rolf Heine*; Bamberg/München¹²1995 (unveränderter, 18. Nachdruck zuletzt 2022) sowie Eberhard Hermes / Horst Meusel: *Grundwortschatz Latein nach Sachgruppen. Neubearbeitung von Gunter H. Klemm*; Stuttgart / Leipzig 2014 (mit CD-Rom und virtueller Vokabelkartei). Weitere Literaturhinweise werden in der ersten Sitzung gegeben.

Prüfungsform

Die Übung wird mit einer Klausur abgeschlossen. Weitere Einzelheiten richten sich ggf. nach den Modulbestimmungen des jeweiligen Studiengangs, in dessen Rahmen diese Lehrveranstaltung besucht wird.

Sonstiges

Zur besseren Organisation und Kommunikation werden Teilnehmer gebeten, rechtzeitig vor Vorlesungsbeginn dem ILIAS-Bereich dieser Übung beizutreten.

Für das Schnupperstudium geeignet.

Übung: Lektüre im Original: Lateinische Prosa (Grundstudium): Tacitus, *Dialogus de oratoribus*

Prof. Dr. Dennis Pausch

Montag, 14–16 Uhr, ab 20.10.

Gebäude W | 02, Raum 05D07

LV-10-005-179

Inhalte

Dass ‚früher alles besser war‘ hat man schon in der Antike geglaubt. Ein gutes Beispiel für eine solche *laudatio temporis acti* bietet die Schrift, die Tacitus um das Jahr 100 n. Chr. über den Niedergang der Redekunst verfasst und in der er dem römischen Bildungssystem eine manifeste Krise bescheinigt. Die Gründe, die er hierfür nennt – oder vielmehr die Figuren seines in den 70er Jahren des 1. Jh. n. Chr. angesiedelten Dialogs diskutieren lässt – liegen aber nicht nur auf schulischem Gebiet, sondern betreffen auch die allgemeinen politischen und gesellschaftlichen Entwicklungen, die mit dem Übergang von der Republik zur Monarchie verbunden waren. Eine These, die Tacitus den Dichter Curiatius Maternus vortragen lässt, lautet, dass große Werke nur in unruhigen und streitlustigen, ja anarchischen Zeiten entstehen, während die Befriedigung des öffentlichen Lebens zusammen mit der Invektive der Rhetorik auch das *ingenium* der Literatur zum Erliegen gebracht hätten. Ob wir das glauben und was es vielleicht für unsere Zeit bedeutet, können wir Lauf des Semesters bei fortschreitender Lektüre des Originals in Erfahrung bringen.

Literatur

Textausgaben:

Heinz Heubner, P. Cornelii Taciti libri qui supersunt 2,2,4: *Dialogus de oratoribus*, Stuttgart 1983

Erich Koestermann, P. Cornelii Taciti libri qui supersunt 2,2: *Germania, Agricola, Dialogus de oratoribus*, Leipzig 1957

Michael Winterbottom u. Robert M. Ogilvie, P. Cornelii Taciti opera minora, Oxford 1975

Kommentar:

Rudolf Güngerich, *Kommentar zum Dialogus des Tacitus*, Göttingen 1980

Roland Mayer, *Tacitus: Dialogus de oratoribus*, Cambridge 2001

Dieter Flach, *Cornelius Tacitus: Dialogus de oratoribus. Streitgespräch über die Redner*, Stuttgart 2005

Zur Einführung:

Stephan Schmal, *Tacitus*, Darmstadt 2005

Christopher Sean van den Berg, *The World of Tacitus' Dialogus de Oratoribus: Aesthetics and Empire in Ancient Rome*, Cambridge 2014

Sander M. Goldberg, *The Faces of Eloquence: the Dialogus de oratoribus*, in: Anthony J. Woodman (Hg.), *The Cambridge companion to Tacitus*, Cambridge 2009, 73-84

Übung: Lektüre im Original: Lateinische Dichtung (Grundstudium): Herrscherhandeln in Vergils *Aeneis*

Dr. Marion Clausen

Montag, 10–12 Uhr, ab 20.10.

Gebäude W | 02, Raum 05D06

LV-10-005-180

Inhalte

Die *Aeneis* hat als römisches Nationalepos und Meisterwerk der lateinischen Sprache ihren festen Platz im Lektürekanon mehr als verdient. Wir wollen in diesem Lektürekurs ausgehend vom ersten Buch der *Aeneis* dem Reiz von Vergils Dichtung nachspüren und die Schönheit seiner Verse erleben. Inhaltlich befassen wir uns mit den zentralen Themen der *Aeneis* und Vergils Kunst der Charakterdarstellung. Einen Schwerpunkt soll dabei Vergils Darstellung von Herrscherhandeln bilden, aber auch der philosophische und religiöse Gehalt der *Aeneis*, um die Bedeutung von Vergils Epos für die augusteische Herrschaftslegitimierung zu ergründen. Ob wir das erste Buch *in toto* lesen oder auch Passagen aus anderen Büchern hinzuziehen wollen (z.B. die Dido-Tragödie (4. Buch), die Katabasis mit Heldenschau (6. Buch), die Schildbeschreibung (8. Buch) oder den Showdown im Duell mit Turnus (12. Buch)), können wir gemeinsam beschließen.

Die gemeinsame Lektüre wird selbstverständlich die metrische und stilistische Gestaltung des Textes angemessen berücksichtigen.

Teilnahmevoraussetzungen

Die formalen Teilnahmevoraussetzungen richten sich nach den Modulbestimmungen des jeweiligen Studiengangs, in dessen Rahmen diese Lehrveranstaltung besucht wird. Lateinkenntnisse im Umfang des Latinums werden vorausgesetzt. Kenntnisse zum daktylischen Hexameter sind wünschenswert.

Organisationshinweise zu den zu erbringenden Studien- bzw. Prüfungsleistungen

Erwartet wird die regelmäßige Teilnahme an der Übung und Erledigung der häuslichen Übungsaufgaben. Das Bestehen einer Abschlussklausur ist erforderlich, sofern die Modulbestimmungen des jeweiligen Studiengangs dies vorsehen.

Sonstiges

Bereiten Sie bitte die Übersetzung und metrische Analyse des Prooemiums (V. 1-11) für die erste Sitzung vor.

Literatur

Textausgaben:

Mynors, R.: P. Vergili Maronis Opera (OCT) Oxford 1969.

Conte, G.B.: P. Vergilius Maro: Aeneis (BT) Berlin/Boston 2009 (²2019).

Kommentare und allgemeine Literaturempfehlungen zur *Aeneis*:

Binder, Gerhard: P. Vergilius Maro: *Aeneis*. Ein Kommentar. 3 Bände (BAC - Bochumer Altertumswissenschaftliches Colloquium, Bände 104-106), Trier 2019. (Buch 1 der *Aeneis* ist in Band 2 kommentiert.)

Suerbaum, Werner: Vergils *Aeneis*. Epos zwischen Geschichte und Gegenwart. Stuttgart 1999 (²2018).

von Albrecht, Michael: Vergil eine Einführung, Heidelberg 2006.

Zur Anschaffung empfehlenswert ist die in 6 Einzelbändchen bei Reclam erschienene kommentierte Übersetzung der *Aeneis* von Edith und Gerhard Binder (Stuttgart 1994-2005). (Die ausführliche Kommentierung ist leider in der Gesamtausgabe der Übersetzung nicht enthalten!)

Übung: Lektüre im Original: Lateinische Prosa (Hauptstudium): Petronius, *Satyricon*—die *Cena Trimalchionis*

Dr. Christopher Londa

Montag, 14–16 Uhr, ab 20.10.

Gebäude W | 02, Raum 05D07

LV-10-005-181

Inhalte

Sie sind zu einem spannenden Abendessen eingeladen. Ihr Gastgeber ist Trimalchio, eine der unvergesslichsten Figuren in der Weltliteratur. Die Gäste stammen ebenso wie der Gastgeber aus den Unterschichten der frühkaiserzeitlichen römischen Gesellschaft. Sie sind Abenteuerer, Trickster, ehemalige Sklaven und neureiche Aufsteiger—alle ausgerüstet mit sonderbaren Geschichten beim Abendbrot zu erzählen. Zu Ihrer Unterhaltung inszeniert Trimalchio eine äußerst theatralische Darstellung der römischen Sozialstruktur. Zu erwarten sind ausrutschende Akrobaten, knirschende Dichterlesungen, merkwürdiges Essen, lateinische Umgangssprache, laute Wortspiele und Weltspeise sowie richtigen Klatsch und Tratsch.

Die Geschichte der sogenannten *Cena Trimalchionis* stammt aus dem *Satyricon*, dem frühesten uns heute vorliegenden lateinischen Roman. Angeblich verfasst von Petronius, dem Tastemaker (*arbiter elegantiae*) des Kaisers Nero, erzählt der Roman von den kuriosen Reisen des Paares Encolpius und Giton durch Kampanien und Süditalien. Durch seine destabilisierende Blendung von Realismus und Fantasie erlangte das *Satyricon* dauerhafte Berühmtheit und inspirierte bis ins 20. Jahrhundert hinein große Werke von Federico Fellini, F. Scott Fitzgerald und Erich Auerbach.

In dieser Übung lesen wir Auszüge aus der *Cena Trimalchionis* (*Satyricon* 26–78). Dabei werden Themen wie der Aufbau einer Erzählung, die Darstellung von Figuren, kolloquiales Latein sowie die Sozialgeschichte der Frühkaiserzeit diskutiert.

Literatur

Textausgabe:

Müller, Konrad, ed. 1995. *Satyricon Reliquiae*, 4. Aufl. Stuttgart und Leipzig: Teubner

Smith, Martin S., ed. 1975. *Petronii Arbitri Cena Trimalchionis*. Oxford: Clarendon Press.

Kommentare (in Auswahl):

Courtney, E. 2001. *A Companion to Petronius*. Oxford, New York: Oxford University Press.

Smith, Martin S., ed. 1975. *Petronii Arbitri Cena Trimalchionis*. Oxford: Clarendon Press.

Schmeling, Gareth L., ed. 2011. *A Commentary on the Satyricon of Petronius*. With the assistance of A. Setaioli. Oxford, New York: Oxford University Press.

Zur Einführung:

Bartsch, Shadi, Kirk Freudenburg, and C. A. J. Littlewood, eds. 2017. *The Cambridge Companion to the Age of Nero*. Cambridge Companions to the Ancient World. Cambridge, New York NY: Cambridge University Press.

Harrison, S. J., ed. 1999. *Oxford Readings in the Roman Novel*. Oxford England, New York: Oxford University Press.

- Petersmann, Hubert. 1977. *Petrone's urbane Prosa: Untersuchungen zu Sprache und Text (Syntax)*. Vienna: Verlag der Österreichische Akademie der Wissenschaften.
- Prag, J. R. W., and Ian Repath, eds. 2009. *Petronius: A Handbook*. Chichester U.K., Malden MA: Wiley-Blackwell.
- Rimell, Victoria. 2002. *Petronius and the Anatomy of Fiction*. Cambridge U.K., New York: Cambridge University Press.

Übung: Lektüre im Original: Lateinische Dichtung (Hauptstudium): Statius, *Achilleis*

Dr. Helge Baumann
Donnerstag, 12–14 Uhr
Gebäude W | 02, Raum 05D06
LV-10-005-182

Inhalte

An welchen Text hätten Sie gedacht, wenn man Sie – vielleicht nicht gerade in einem Veranstaltungskommentar zu Statius' *Achilleis* – nach einem Text über das Leben des Achill gefragt hätte? Vermutlich in allererster Linie an Homers *Ilias*. Doch soviel man dort über den Groll des Heroen, die berühmte μῆνις, und ihre Konsequenzen erfährt, so wenig stellt die *Ilias* eine Biographie des Achill dar, die an sich ja reich auch an anderen spannenden Episoden ist. Man denke z.B. daran, wie er als Sohn einer Meeresgöttin durch den Kentauren Chiron erzogen wird, wie er von seiner Mutter vor dem Trojanischen Krieg, als Mädchen verkleidet, auf der Insel Skyros versteckt und doch von Odysseus aufgestöbert wird, wie er in den unzähligen Kämpfen um Troja eine Heldentat nach der anderen vollbringt, die Amazone Penthesileia bezwingt und schlussendlich doch von Paris und Apoll getötet wird. Dies alles eben nicht in ein und dem selben Text zu verhandeln, sondern sich auf nur einen Handlungsstrang zu fokussieren, preisen Aristoteles und Horaz als den entscheidenden Kunstgriff Homers, und laut Horaz ist das sogar die einzige Rettung davor, ein minderwertiges Epos zu schreiben.

Diese Vorbehalte kannte mit Sicherheit auch Statius, der prominenteste römische Epiker des späten 1. Jh.s n. Chr. – und scherte sich nicht um sie, denn in seinem zweiten Epos, der *Achilleis*, will er "den ganzen Helden" (*omnem heroo*) von der Wiege bis zur Bahre besingen. Dieses im Proöm des Textes vollmundig angekündigte Großprojekt blieb durch den Tod des Dichters im Jahr 96 n. Chr. allerdings unvollendet. Der Text bricht im zweiten Buch unvermittelt ab und löst damit als Fragment paradoxerweise genau das ein, was Aristoteles und Horaz loben: Eine thematische Beschränkung, hier ganz konkret auf die Kindheit und Jugend des Helden, bis er, von Odysseus auf Skyros entdeckt – in den Krieg zieht.

In der Lektüre ausgewählter Passagen der *Achilleis* werden wir einen raffinierten, etwas anderen als den typisch vergilischen und ovidischen Hexameterfluss kennen lernen und tiefe, teils abgründige Einblicke in die von Statius fein ausgespinnene Figurenpsychologie nehmen können: Da ist Achills Mutter Thetis, die um das Leben ihres geliebten Sohnes fürchtet und ihren Rang in der Hierarchie der Meer-gottheiten behaupten will; der fürsorgliche Erzieher Chiron; Achill, der – obwohl voll von kindlich-jugendlich-männlichen Ungestüms – auf Skyros als Mädchen verkleidet inmitten von Mädchen ausharren muss, sich in die Königstochter Deidamia verliebt, sie vergewaltigt und heiratet und schließlich als der bis eben noch meistgesuchte Held von Hellas in den Trojanischen Krieg abreist; Deidameia, die Prinzessin von Skyros, die das abgründige Geheimnis von Achill kennt und als Opfer sexueller Gewalt dennoch dafür kämpft, eine offizielle Ehe mit ihrem unbändigen Geliebten zu schließen; Odysseus, diese mit allen Wassern gewaschene Spürnase, der große Geschäftlhuber der antiken Mythologie, der genau weiß, mit welcher List man einen geborenen Krieger aus seinem Versteck lockt.

Literatur

Ausführliche bibliographische Hinweise zu den im Kurs verwendeten Textausgaben, Kommentaren und weiterführenden Ressourcen folgen in der ersten Kurssitzung.

Übung: Lektüre im Original: Dichtung Neulatein (Hauptstudium): Ernst Ranke, *Carmina academica*

Felix M. Prokoph

Mittwoch, 14–16 Uhr

Gebäude W | 02, Raum 05D06

LV-10-005-183

Inhalte

Im Jahr 2027 wird die Marburger Universität ihr 500. Gründungsjubiläum feiern. Dies soll Anlass (und Ansporn) genug sein, um in den kommenden Semestern – in loser Folge – einmal lateinische Texte in den Blick zu nehmen, die für die Universitäts- und – eingedenk des Leopold von Ranke zugeschriebenen Diktums „Marburg hat keine Universität, Marburg ist eine!“ – auch der Stadt- und Regionalgeschichte von besonderer Bedeutung sind. Das Spektrum der hierher gehörenden Texte umfasst, epochal betrachtet, die gesamte „universitäre Latinität“ von den humanistischen Anfängen in der Zeit Philipps des Großmütigen bis hin zu den letzten auf Latein dichtenden Professoren gegen Ende des 19. Jahrhunderts. Aber auch die thematisch-inhaltliche Spanne ist, um nur einiges zu nennen, mit offiziellen Urkunden und Dokumenten, über Dank- und Lobreden, Stadt- und Universitätsbeschreibungen, programmatischen Schriften, Professorenviten und -epitaphien bis hin zu an antiken Vorbildern geschulter sonstiger Gelegenheitsdichtung ungemein breit und vielfältig.

Nachdem vor zwei Semestern der Auftakt zu dieser Reihe mit Petrus Nigidius im 16. Jahrhundert und somit in der Frühphase der Marburger *alma mater* gemacht wurde, blicken wir in diesem Semester auf den Ausgang der akademischen *latinitas* und wenden uns mit Ernst Ranke (1814–1888) wohl demjenigen zu, der als letzter Marburger Professor lateinisch gedichtet hat und den man wohl mit Recht als den Marburger *poeta academicus* seiner Zeit bezeichnen kann.

Ranke, der seit 1850 an der Theologischen Fakultät als Professor für Kirchengeschichte und Neues Testament wirkte, entfaltete über seinen fachlichen Horizont hinaus eine breite und vielschichtige dichterische Tätigkeit. Von seinem neulateinischen Œuvre widmen wir uns seinen *Carmina academica* aus dem Jahr 1866, einer Sammlung von 19 Gedichten unterschiedlicher Länge und Versmaße, die jeweils ihren ganz eigenen (nicht nur, aber hauptsächlich Marburger) Universitätsbezug à la Ranke aufweisen: sei es persönlich oder institutionell, zeitgenössisch oder historisch, konkret oder allgemein. So scheint es mit Blick auf die Gesamtkonzeption der Sammlung so, als sei Ranke in erster Linie und in verschiedenen Aspekten vor allem einem Prinzip gefolgt: nämlich dem von *variatio delectat*. Ob das auch uns delectiert, werden wir sehen...

Da die *Carmina academica* bisher nicht erschlossen (also auch nicht übersetzt) sind, wird unsere Aufgabe darin bestehen, uns die Gedichte philologisch zu erarbeiten: Wir werden die Textgestalt prüfen, der Metrik nachgehen, uns zu den behandelten Personen, Institutionen und Kontexten vorab informieren und schließlich die Gedichte in Auswahl übersetzen. Dabei werden wir uns auch immer wieder die Frage stellen (müssen), welche zusätzlichen Informationen man eigentlich einem heutigen Leser an die Hand geben müsste, was also zusätzlich zu einer Übersetzung kommentiert werden müsste. Und nicht zuletzt werden wir in den Blick nehmen, welche antiken oder auch humanistischen Vorbilder Ranke geleitet haben könnten, bei welchen Autoren und bei welchen Texten er formal-strukturell und/oder sprachlich-stilistisch Anleihen nimmt und als was für eine Art *carmina*=Gedichte sich diese Sammlung überhaupt verstehen lässt.

Literatur

Grundlage ist Rankes Ausgabe *Carmina academica* aus dem 1866, die als Digitalisat über die UB zugänglich ist.

Weitere Literaturhinweise werden in der ersten Sitzung gegeben und die wichtigsten Titel werden in einem Apparat in der UB zugänglich gemacht.

Prüfungsform

Die Lektüreübung wird mit einer Klausur abgeschlossen.

Sonstiges

Es sei empfohlen, sich zunächst einen Gesamtüberblick zur nachantiken Latinität zu verschaffen. Zur neulateinischen Literatur als Ganzes liegt als aktuelle Darstellung Martin Korenjak: *Geschichte der neulateinischen Literatur. Vom Humanismus bis zur Gegenwart*, München 2016, vor.

Zur besseren Organisation und Kommunikation werden Teilnehmer gebeten, rechtzeitig vor Vorlesungsbeginn dem ILIAS-Bereich dieser Übung beizutreten.

Lateinisches Seminar (Grundstudium): Actium im Text

Dr. Helge Baumann

Dienstag, 14–16 Uhr, ab 21.10.

Gebäude W | 02, Raum 05D07

LV-10-005-184

Inhalte

Alles zugleich stürmt los, und es schäumt, durch die Schläge der Ruder und den Dreizack der Schiffsschnäbel aufgewühlt, weithin die See. Aufs offene Meer geht's: Meinen könnt man, Kykladen, entwurzelt, schwämmen darauf, oder Berge stießen auf Berge; mit solcher Wucht bedrängen die Männer die Hecks, die mit Türmen bewehrt sind.

...

Actiums Apollo sah es und spannte von oben herab den Bogen: Dadurch in Panik geraten, wandten zur Flucht sich alle Ägypter und Inder und Araber, alle Sabäer. Auch sie selbst, die Königin, sah man in den erflehten Wind ihre Segel setzen und hastig lockern die Tauen.

...

Caesar hingegen zog im Dreifachtriumph in die Mauern Roms ein...

(Verg. *Aen.* 8.689–93, 704–8; 714f.; Übers. Holzberg)

Die Schlacht von Actium am 2. September 31 v. Chr. markiert mit dem Sieg von Octavian, dem späteren Kaiser Augustus, und seinem Admiral Agrippa über die Flotte von Kleopatra und Marcus Antonius einen Wendepunkt der Weltgeschichte und besiegelt den Übergang von der Römischen Republik in die Kaiserzeit. Dieses Epochendatum im Wortsinne mit seinen weitreichenden politischen und gesellschaftlichen Konsequenzen beschäftigte nicht nur die zeitgenössischen und nachfolgenden Geschichtsschreiber, sondern – wie der Auszug aus Vergils berühmter Schildbeschreibung im 8. Buch der *Aeneis* exemplarisch zeigt – zumal auch eine ganze Generation von begnadeten Dichtern, die das Ereignis literarisch verarbeiten und überhöhen. Bei Vergil interveniert der Gott Apollon höchstselbst, schlägt Kleopatra in die Flucht und verhilft Octavian zu seinem Triumph.

Ist solch eine Darstellung nun hohe Kunst, doch „nur“ Propaganda oder beides? Was genau geschah eigentlich bei der Schlacht von Actium? Wie kam es zu diesem Konflikt? Wie genau – also mit welchen Darstellungsabsichten und -techniken – wird dieser historische Wendepunkt in griechischen und lateinischen Texten der unterschiedlichsten Gattungen aufgegriffen, in Szene gesetzt und zum epochalen Ereignis gemacht? Welche Haltung nehmen die Akteure und Autoren zum Geschehen und den handelnden Personen ein? In welchen Rollen werden uns Octavian, Agrippa, Antonius und Kleopatra präsentiert? Auf welche literarischen Vorbilder und Muster wird bei diesen Rollenkonstruktionen zurückgegriffen? Wird Geschichte und Literatur eigentlich immer nur aus der Perspektive der Sieger geschrieben? Welche Rolle wird Kleopatra als Frau auf der Bühne der Weltpolitik zugewiesen?

Diesen und zahlreichen weiteren Fragen widmet sich das Seminar, das Actium nicht nur als zentrales Motiv der augusteischen Kulturpolitik bzw. Propaganda und der hochprominenten zeitgenössischen Literatur in den Blick nimmt, sondern auch als Gegenstand deutlich späterer Texte bis hin zu Gedichten von Konstantinos Kavafis aus dem 19./20. Jh. Die berühmte Seeschlacht erscheint dabei nicht nur als historisches und literarisches Thema, sondern als multimedial verarbeitetes Schlüsselmotiv der augusteischen Zeit (z.B. in der Urbanistik, Münzprägung, bildenden Kunst etc.).

Literatur

Ausführliche bibliographische Hinweise zur im Kurs verwendeten Literatur folgen in der ersten Kurssitzung.

Sonstiges

Für das Schnupperstudium geeignet.

Lateinisches Seminar (Hauptstudium): Tibull

Prof. Dr. Dennis Pausch
Dienstag, 14–16 Uhr, ab 21.10.
Gebäude W | 02, Raum 05D06
LV-10-005-185

Inhalte

Für Quintilian war der Fall klar: Als er in seiner *institutio oratoria* am Ende des 1. Jh. n. Chr. auf die Liebeselegie zurückblickte und Leseempfehlungen für seine Studenten gab, war Tibull die erste Wahl (10,1,93: *elegia quoque Graecos provocamus, cuius mihi tersus atque elegans maxime videtur auctor Tibullus*). Angesichts der anhaltenden Begeisterung für den zehn Jahre jüngeren Ovid bietet er sich heute geradezu für eine Wiederentdeckung an und kann uns einen interessanten Einblick in die Entwicklung der für die lateinische Poesie der 2. Hälfte des 1. Jh. v. Chr. typischen Themen und Motive geben. Zugleich erlaubt der Umstand, dass sich im sog. Corpus Tibullianum auch Gedichte anderer Autoren – und mit denjenigen der Sulpicia sogar einige der wenigen einer Frau zugeschriebenen Texte aus der gesamten Antike – befinden, einen Vergleich der Behandlung einer literarischen Gattung durch verschiedene Schriftsteller.

Literatur

Textausgabe:

Georg Luck, *Albii Tibulli aliorumque carmina*, Stuttgart 1988 (²1998)

Kommentar:

Dieter Flach, *Tibull und seine Fortsetzer: zweisprachige Gesamtausgabe. Mit Einleitung und Kommentar*, Darmstadt 2015

Robert Maltby, *Tibullus: Elegies: Text, Introduction and Commentary*, Cambridge 2002

Zur Einführung:

Francis Cairns, *Tibullus: A Hellenistic poet at Rome*, Cambridge 1979

Niklas Holzberg, *Die römische Liebeselegie. Eine Einführung*, Darmstadt ⁶2015

Christoff Neumeister, *Tibull. Einführung in sein Werk*, Heidelberg 1986

Übung: Lateinische Syntax und Stilistik, Unterstufe

Dr. Marc Steinmann

Donnerstag, 12–14 Uhr

Gebäude W | 02, Raum 05D07

LV-10-005-009

Inhalte

Ziel deutsch-lateinischer Übersetzungs- und Stilübungen ist es erstens, die bis zum *Latinum* rezeptiv erworbenen Kenntnisse in Morphologie und Syntax durch deutsch-lateinisches Übersetzen aktiv zu festigen und so zu vertiefen, dass die grammatisch richtige und stilistisch sichere Rückübersetzung klassischer – zumeist Ciceros Werk entstammender – Texte gelingt. Zweitens soll durch den dabei gewonnenen Zuwachs an Verständnis in das Funktionieren und die stilistischen Möglichkeiten (durch Idiomatik, Phraseologie, Synonymik, Wortstellung und Satzbau sowie rhetorische Mittel) der lateinischen Sprache die Vertrautheit im Umgang mit lateinischen Texten gefördert werden, wie sie für die anzustrebende flüssige und reflektierende Lektüre vonnöten ist, die durch die Einsicht in die Struktur der Sprache – und somit auch in jene des Denkens – eine auf sicheren Fundamenten ruhende adäquate sprachliche Analyse (und Übersetzung) sowie inhaltliche Interpretation ermöglicht.

Gegenstand des Kurses ist die Syntax des einfachen Satzes (Rubenbauer/Hofmann, §§ 105–204), deren Charakteristika – und dabei vor allem die das Lateinische besonders kennzeichnenden Phänomene der Nominalsyntax in den Bereichen der Kongruenz, der Kasusfunktionen und der verbalen Nominalformen – besprochen und anhand von zu übersetzenden Einzelsätzen eingeübt werden.

Hinweise zu empfohlenen Voraussetzungen

Unablässig sind in jedem Fall gefestigte Lateinkenntnisse im Umfang des Latinums und eine sichere Beherrschung der lateinischen Formenlehre (Rubenbauer/Hofmann, §§ 16-104).

Literatur

Unerlässlich für alle Kurse zur Syntax und Stilistik und daher zur Anschaffung empfohlen ist:

H. Rubenbauer/J.B. Hofmann: *Lateinische Grammatik*, neubearbeitet von R. Heine; Bamberg / München¹²1995 (u.ö.). Weitere Literaturhinweise werden in der Veranstaltung gegeben.

Übung: Lateinische Syntax und Stilistik, Mittelstufe

Dr. Helge Baumann

Mittwoch, 12–14 Uhr

Gebäude W | 02, Raum 08D03

LV-10-005-010

Inhalte

Ausgehend von den Inhalten des Unterstufen-Kurses werden wir in der Mittelstufe der Stilübung Ihre Fähigkeiten darin, sich aktiv und sicher auf Latein auszudrücken, erheblich vertiefen und erweitern. Mit Blick auf das Kursprogramm, das sich nämlich mit der Syntax und mancher stilistischer Feinheit des einfachen und vor allem des zusammengesetzten Satzes beschäftigt (vgl. RHH §§ 205–264), wird schnell deutlich werden, wie viele neue Möglichkeiten des sprachlichen Ausdrucks und zumal auch der sprachlichen Abwechslung Sie hier kennenlernen werden. U.a. werden wir uns mit der Modussyntax im Haupt- und Nebensatz und zahlreichen Nebensatzarten beschäftigen, zu denen Sie teilweise bereits Alternativausdrücke mit Infinitiv- und Partizipialkonstruktionen im „Unterstil“ kennengelernt haben. Außerdem werden wir auch manche Themen unter die Lupe nehmen und durch das beständige eigene Reflektieren und Anwenden „entzaubern“, die bisweilen als besonders herausfordernd gelten, wie z.B. die indirekte Rede oder verschränkte Relativsätze. Über die gelungene Syntax des Einzelsatzes hinaus werden wir uns zusehends auch mit Fragen der Kohärenzbildung in zusammenhängenden Textabschnitten beschäftigen. Auch im Bereich der omnipräsenten, aber oft nicht eigens behandelten Zahlen werden wir uns weiter tummeln und im Mittelkurs zusätzlich die Monats- und Tagesdatierung einüben, denn schließlich gibt es viele andere interessante Daten mehr als nur die berühmten Iden des März. Insgesamt werden wir in der Mittelstufe also einen erheblichen Schritt nach vorne, d.h. hin zur Oberstufe und damit zur Retroversion von Originaltexten ins Lateinische machen.

Hinweise zu empfohlenen Voraussetzungen

Eine Teilnahme am Kurs ist nur nach erfolgreicher Absolvierung der Unterstufe sinnvoll.

Falls Sie bisher noch keinen Kontakt mit den römischen Zahlen hatten, finden Sie dazu rechtzeitig vor Semesterbeginn geeignetes Übungsmaterial in ILIAS.

Literatur

Unerlässlich für alle Kurse zur Syntax und Stilistik und daher zur Anschaffung empfohlen ist:

Hans RUBENBAUER/ Johann B. HOFMANN: Lateinische Grammatik, neubearbeitet von Rolf HEINE; Bamberg/München: Buchner/Oldenbourg/Lindauer ¹²1995 (unveränderter, 15. Nachdruck zuletzt 2006).

Übung: Lateinische Syntax und Stilistik, Oberstufe

Felix M. Prokoph

Dienstag, 8–10, ab 21.10.

Gebäude W | 02, Raum 05D06

LV-10-005-021

Inhalte

Aufbauend auf den in den Stilübungen der Unter- und Mittelstufe erworbenen und durch eigene Lektüre gefestigten grammatischen Kenntnissen ist es Inhalt und Ziel der Oberstufenübung, nun zusammenhängende, syntaktisch korrekte lateinische Texte (also eben nicht mehr auf grammatische Phänomene zugespitzte Einzelsätze) zu verfassen, die sich stilistisch – in Lexik, Idiomatik, Phraseologie, Prosodie, Periodenbau, Tropen und Figuren – an der Sprache Ciceros und Caesars orientieren. Hierbei gilt es vor allem, die gedankliche Struktur stilistisch angemessen ins Lateinische zu übertragen oder, um es mit moderner Fremdsprachendidaktik zu sagen, „zielsprachenadäquat“ zu übersetzen.

Neben kürzeren ad hoc-Übersetzungen wird das Hauptaugenmerk auf der Besprechung von Übersetzungen der Übungstexte liegen. Für diese in Eigenregie vorzubereitenden Rücküberbesetzungen werden Texte herangezogen, die den Werken Ciceros sowie – in geringerem Umfang – anderer Autoren entstammen. In diesem Zusammenhang werden wir auch einige zentrale Aspekte der stilistischen Textgestaltung vertiefen.

Teilnahmevoraussetzungen

Die formalen Teilnahmevoraussetzungen richten sich nach den Modulbestimmungen des jeweiligen Studiengangs, in dessen Rahmen diese Lehrveranstaltung besucht wird (in der Regel Zwischenprüfung in Latein (inkl. Modul LaL 6) bzw. abgeschlossener B.A.). Unablässig sind in jedem Fall gefestigte Kenntnisse der lateinischen Morphologie und Syntax sowie die Bereitschaft, auch zur Vor- und Nachbereitung der Übung ausreichend Zeit zu investieren. Es wird regelmäßige, aktive Teilnahme erwartet.

Literatur

Für die Bearbeitung der Übungstexte sowie bei deren Besprechung in den Sitzungen werden (wie bisher auch schon) benötigt: Rubenbauer/Hofmann/Heine (= RHH), Bayer/Lindauer, MengeAlt, MegeNeu (= Menge/Burkhard/Schauer = MBS), MengeSynonymik, Meissner/MeckelnborgPhraseologie. In Einzelfällen werden wir auch auf weitere Referenzwerke zu Syntax, Semantik und Stilistik zurückgreifen. Im Bereich der Lexik sollte neben dem (oder besser: anstatt des) – ja beileibe nicht immer gänzlich tauglichen – Georges zurückgegriffen werden auf Lewis/Short, das OLD oder am besten gleich auf Hugo Merguet: *Handlexikon zu Cicero*, Leipzig 1905/06 (2. Nachdruck Hildesheim 1997) sowie Hugo Merguet: *Lexikon zu den Schriften Cäsars und seiner Fortsetzer. Mit Angaben sämtlicher Belegstellen*, Jena 1886 (unveränderter Nachdruck Hildesheim 1966).

Prüfungsform

Die Übung wird mit einer Klausur abgeschlossen.

Sonstiges

Zur besseren Organisation und Kommunikation werden Teilnehmer gebeten, rechtzeitig vor Vorlesungsbeginn dem ILIAS-Bereich dieser Übung beizutreten.

Zur Vorbereitung auf die Übung empfiehlt sich vor allem die intensive (und extensive!) Cicero-Lektüre.

Wer ein wenig über die Übersetzungstätigkeit im Allgemeinen und den damit zusammenhängenden Herausforderungen und Problemen im Besonderen reflektieren oder wer einfach nur wissen möchte, ob auf Latein *gelb* auch *gelb* ist, dem sei als eine durchaus horizontweiternde Lektüre Umberto Eco: *Quasi dasselbe mit anderen Worten. Über das Übersetzen*, Wien 2006 (paperback: München 2009 u.ö.) empfohlen.

Fachdidaktik

Einführung in die Didaktik der Alten Sprachen (Profiwerk)

Dr. Marion Clausen

Mittwoch, 12 s.t.–13:30 Uhr

Gebäude W | 02, Raum 05D06

LV-10-005-012

Inhalte

Diese Übung dient der Vermittlung der Grundlagen der Didaktik und Methodik des altsprachlichen Unterrichts.

Zu Beginn des Kurses werden wir uns mit den Zielen und der Begründung des altsprachlichen Unterrichts auseinandersetzen. Wir beschäftigen uns dabei zum einen mit der Frage, welche Texte im altsprachlichen Unterricht gelesen werden können und sollen. Zum anderen werden wir uns – auch anhand von typischen Unterrichtssituationen – mit den einzelnen Elementen des Latein- und Griechischunterrichts befassen, von Wortschatzarbeit und Grammatikunterricht über Übungen, Lektüreunterricht, Metrik, Medien und Nutzung von KI im Unterricht bis hin zu Lernerfolgskontrollen und Leistungsbewertung. Daneben werden wir uns auch mit den Grundlagen der Planung von Unterrichtsreihen und einzelnen Unterrichtsstunden befassen.

Literatur

Glücklich, H.-J.: Lateinunterricht. Didaktik und Methodik, Göttingen ³2008.

Fink, G./Maier, F.: Konkrete Fachdidaktik Latein. L 2, München 1996.

Frisch, M. (Hg.): Alte Sprachen – neuer Unterricht, Speyer 2015 (Ars Didactica; Bd. 1).

Frisch, M. (Hg.): Metrik im altsprachlichen Unterricht, Speyer 2018 (Ars Didactica; Bd. 4).

Janka, M.: Lateindidaktik. Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II, Berlin 2017.

Keip, M./Doepner, Th. (Hgg.): Interaktive Fachdidaktik Latein, Göttingen 2019.

Korn, M. (Hg.): Lateinmethodik. Handbuch für die Sekundarstufe I und II, Berlin 2018.

Kuhlmann, P.: Fachdidaktik Latein kompakt, Göttingen ³2012.

Markoff, R. (Hg.): Fachdidaktik Latein und Griechisch, Dillingen 2016.

(Eine ausführliche Literaturliste wird zu Beginn des Semesters ausgereicht.)

Organisationshinweise zu den zu erbringenden Studien- bzw. Prüfungsleistungen

Neben der regelmäßigen Teilnahme an der Übung und der Erledigung der häuslichen Übungsaufgaben ist das Bestehen einer Abschlussklausur erforderlich.

Begleitseminar PraxisLab Latein/Griechisch (= SPS II)

Dr. Marion Clausen

Donnerstag, 18–20 Uhr

Gebäude W | 02, Raum 05D06

LV-10-005-014

Ziel und Inhalt

Dieses Begleitseminar zum Schulpraktikum (PraxisLab/SPS II) dient dem Transfer des im bisherigen Studienverlauf gelernten Wissens über die Didaktik und Methodik des altsprachlichen Unterrichts auf konkrete Unterrichtssituationen, um Ihnen das Rüstzeug sowohl für die Beurteilung von hospitierten Unterrichtsstunden als auch für die Planung, Durchführung und Reflexion der ersten eigenen Unterrichtsversuche in Latein und Griechisch zu bieten.

Zu Beginn des Kurses werden wir uns mit den Zielen des altsprachlichen Unterrichts auseinandersetzen. Im weiteren Verlauf sollen dann die Planung von Unterrichtsreihen und einzelnen Unterrichtsstunden sowie schwerpunktmäßig einzelne Elemente des Latein- und Griechischunterrichts mit Bezug auf die Beobachtungen aus den Hospitationen behandelt werden – von Wortschatzarbeit und Grammatikunterricht über Übungen, Lektüreunterricht, Metrik, Medien im Unterricht bis hin zu Lernerfolgskontrollen und Leistungsbewertung, um nur einige Beispiele zu nennen.

Außerdem werden wir die Erfahrungen aus den Hospitationen und eigenen Unterrichtsversuchen in der Seminargruppe diskutieren.

Literatur

Glücklich, H.-J.: Lateinunterricht. Didaktik und Methodik, Göttingen ³2008.

Fink, G./Maier, F.: Konkrete Fachdidaktik Latein. L 2, München 1996.

Frisch, M. (Hg.): Alte Sprachen – neuer Unterricht, Speyer 2015 (Ars Didactica; Bd. 1).

Frisch, M. (Hg.): Metrik im altsprachlichen Unterricht, Speyer 2018 (Ars Didactica; Bd. 4).

Janka, M.: Lateindidaktik. Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II, Berlin 2017.

Keip, M./Doepner, Th. (Hgg.): Interaktive Fachdidaktik Latein, Göttingen 2019.

Korn, M. (Hg.): Lateinmethodik. Handbuch für die Sekundarstufe I und II, Berlin 2018.

Kuhlmann, P.: Fachdidaktik Latein kompakt, Göttingen ³2012.

Markoff, R. (Hg.): Fachdidaktik Latein und Griechisch, Dillingen 2016.

(Eine ausführliche Literaturliste wird zu Beginn des Semesters ausgereicht.)

Organisationshinweise zu den zu erbringenden Studienleistungen

Neben der ordnungsgemäßen Durchführung des Praktikums an der Schule sind für die Ausstellung der Praktikumsbescheinigung die regelmäßige Teilnahme am Seminar, die Übernahme eines Referats sowie die Anfertigung des Praktikumsberichts erforderlich.

Workshop: Praxis der didaktischen Texterstellung Latein

Dr. Marc Steinmann

Dienstag, 16–18 Uhr (14-täglich; 1 SWS), ab 21.10.

Gebäude W | 02, Raum 05D07

LV-10-005-022

Inhalte

Aufbauend auf den in den Übungen zur Lateinischen bzw. Griechischen Syntax und Stilistik erworbenen Kenntnissen und Übersetzungsfähigkeiten üben wir in diesem Workshop das eigenständige Verfassen lateinischer und griechischer Texte. Den Schwerpunkt bildet dabei das Erstellen von Übungs- und Klassenarbeitstexten für den Lateinunterricht in der Lehrbuchphase. Darüber hinaus üben wir auch das Adaptieren von Originaltexten für den Schulgebrauch.

Organisationshinweise zu den zu erbringenden Studienleistungen

Präsentation

Workshop: Praxis der didaktischen Texterstellung Griechisch

Dr. Marion Clausen

Freitag, 10–12 Uhr (14-täglich; 1 SWS)

Gebäude W | 02, Raum 05D06

LV-10-005-022

Inhalte

Aufbauend auf den in den Übungen zur Griechischen Syntax und Stilistik erworbenen Kenntnissen und Übersetzungsfähigkeiten üben wir in diesem Workshop das eigenständige Verfassen griechischer Texte. Den Schwerpunkt bildet dabei das Erstellen von Übungs- und Klassenarbeitstexten für den Griechischunterricht in der Lehrbuchphase. Darüber hinaus üben wir auch das Adaptieren von Originaltexten für den Schulgebrauch.

Organisationshinweise zu den zu erbringenden Studienleistungen

Präsentation

Sprachkurse

Griechischer Sprachkurs für Anfänger

Dr. Brigitte Kappl

Dienstag, Mittwoch und Freitag, jeweils 08–10 Uhr, ab 14.10.

Gebäude W | 02, Raum 05D07

LV-10-769-064

Inhalte

Der sich über zwei Semester erstreckende Kurs bietet eine zügige Einführung in die altgriechische Sprache. Verwendet wird dabei das Lehrbuch Kantharos in der Neuausgabe von 2018, aus dem im Wintersemester der größere Teil der Lektionen erarbeitet werden sollen. Teilnehmer benötigen keine Vorkenntnisse, sollten aber außer dem regelmäßigen Besuch der Veranstaltungen eine ausreichende Zeit für die Vorbereitung und Nacharbeit einplanen.

Zu dieser Veranstaltung wird ein zweistündiges Tutorium angeboten, dessen Besuch dringend empfohlen wird. Zeit und Ort des Tutoriums werden im Kurs vereinbart.

Falls die Anmeldung über Marvin nicht funktioniert (z.B. weil der Kurs nicht eigentlicher Bestandteil Ihres Studiums ist), schreiben Sie mir eine Mail, dann nehme ich Sie manuell in den Kurs auf. Die Teilnehmerzahl ist nicht beschränkt.

Organisationshinweise zu den zu erbringenden Prüfungsleistungen

Abschlussprüfung zum Kurs bildet entweder die Staatliche Graecumsprüfung oder die universitätsinterne Sprachprüfung, die zugleich auch als Modulabschlussprüfung fungiert. Informationen zu den griechischen Sprachprüfungen finden Sie auf der Homepage unseres Fachgebiets.

Literatur

Kantharos, Griechisches Unterrichtswerk, hrsg. v. Holtermann, Utzinger u.a., Stuttgart/Leipzig: Klett, 2018. ISBN: 978-3-12-663212-6 – bitte benutzen Sie keine ältere Auflage!

Ars Graeca, Grammatik, hrsg. v. Leggewie, Mehrlein u.a., Paderborn: Schöningh 2001. ISBN: 978-3-14-012144-6 (auch frühere Auflagen sind verwendbar) oder eine andere griechische Schulgrammatik.

Lateinischer Sprachkurs I (Grammatik I)

Felix M. Prokoph

Montag, 18–20 Uhr + Mittwoch, 18–20 Uhr

Gebäude W | 02, Raum 01H01 (Hörsaal im Foyer der „PhilFak“)

LV-10-769-007

Inhalte

Dieser Kurs richtet sich an Lateinlernende ohne Vorkenntnisse. Er stellt, zusammen mit dem im anschließenden Semester stattfindenden Lateinischen Sprachkurs II, eine zügig voranschreitende Einführung in die klassische lateinische Sprache (in Lexik, Morphologie, Syntax, Textgestaltung) sowie in die antike, insbesondere römische Kultur, Geschichte und Gesellschaft dar und vermittelt mit Blick auf die eigenständige, reflektierte Erarbeitung lateinischer Texte Grundlagen in sprachlicher Terminologie und Erschließungstechnik.

Teilnahmevoraussetzungen

Unablässig ist die Bereitschaft, auch zur Vor- und Nachbereitung des Kurses ausreichend Zeit zu investieren. Es wird regelmäßige, aktive Teilnahme erwartet.

Literatur

Ab der ersten Sitzung wird folgendes Lehrwerk benötigt: Cornelia Techritz / Hermann Schmid: *Lingua Latina. Intensivkurs Latinum. Kurs- und Übungsbuch*, Stuttgart: Klett Sprachen 2012 (bitte besorgen Sie sich ein Exemplar ab dem 5. Nachdruck aus dem Jahr 2018 (6. ND 2020, 7. ND 2021, 8. ND 2022, 9. ND 2023), da diese gegenüber den früheren Drucken wichtige und erhebliche Korrekturen und Verbesserungen aufweisen!).

Sonstiges

Dieser Kurs wird als Lateinischer Sprachkurs II im Sommersemester 2026 fortgesetzt werden.

Zur besseren Organisation und Kommunikation werden Teilnehmer gebeten, rechtzeitig vor Vorlesungsbeginn dem ILIAS-Bereich des Kurses beizutreten.

Lateinischer Sprachkurs II (Grammatik II)

Dr. Helge Baumann

Montag, 16–18 Uhr + Mittwoch 16–18 Uhr

Gebäude W | 02, Raum 01H01 (Hörsaal im Foyer der „PhilFak“)

LV-10-769-008

Inhalte

Dieser Kurs setzt den Lateinischen Sprachkurs I des Sommersemesters 25 fort.

Hinweise zu empfohlenen Voraussetzungen

Die Teilnahme am Kurs ist nur dann sinnvoll möglich, wenn Kenntnisse vorliegen, die dem im Lateinischen Sprachkurs I behandelten Stoff (Lektionen 1–13 des Lehrbuchs *Lingua Latina*; s.u. unter „Literatur“) entsprechen.

Literatur

Cornelia Techritz / Hermann Schmid: *Lingua Latina. Intensivkurs Latinum. Lehr- und Arbeitsbuch*, Stuttgart: Klett Sprachen 2012 (bitte besorgen Sie sich entweder den 5. Nachdruck aus dem Jahr 2018, den 6. Nachdruck aus dem Jahr 2020 oder den 7. Nachdruck aus dem Jahr 2021, da diese gegenüber den früheren Drucken wichtige und erhebliche Korrekturen und Verbesserungen aufweisen!).

Organisationshinweise zu den zu erbringenden Prüfungsleistungen

Der Sprachkurs wird mit einer Klausur (Klausur zum Nachweis Funktionaler Lateinkenntnisse) abgeschlossen.

Sonstiges

Dieser Kurs wird als Lateinischer Sprachkurs III (Lektürekurs) im Sommersemester 2026 fortgesetzt werden.

Zur besseren Organisation und Kommunikation werden Teilnehmer gebeten, rechtzeitig vor Vorlesungsbeginn dem ILIAS-Bereich dieser Übung beizutreten.

Lateinischer Sprachkurs III (Lektüre)

Dr. Marc Steinmann

Dienstag, 14–16 Uhr + Donnerstag, 14–16 Uhr, ab 14.10.

Gebäude W | 02, Raum 08D06 (Di); 05D07 (Do)

LV-10-769-009

Inhalt

Dieser Kurs setzt den in den Lateinischen Sprachkursen I und II behandelten grammatischen Stoff voraus und festigt, vertieft und erweitert diesen durch die Lektüre lateinischer Prosatexte, vornehmlich des ersten Jahrhunderts vor und nach Christus, die den Bereichen der politischen Rede, der Philosophie und der Historiographie entstammen. Indem Verfahren und Strategien vermittelt und eingeübt werden, solche Texte mithilfe eines zweisprachigen Wörterbuches selbstständig erschließen und übersetzen zu können, bereitet dieser Kurs gezielt auf die fachbereichsinterne Sprachprüfung in Latein vor.

Hinweise zu empfohlenen Voraussetzungen

Zugangsvoraussetzung sind nachgewiesene Kenntnisse des Lateinischen, die dem Umfang der Funktionalen Lateinkenntnisse entsprechen.

Literatur

Felix M. PROKOPH / Angelika FRICKE: *Legenda – Transferenda. Lateinischer Lektürekurs*, 2., überarbeitete Auflage, Speyer: Kartoffeldruck-Verlag 2013.

Organisationshinweise zu den zu erbringenden Studienleistungen

Der Kurs wird mit einer 120-minütigen Klausur abgeschlossen.

Sonstiges

Während der Lektüre sollte man sich intensiv mit einem Wörterbuch vertraut machen, um mit diesem dann auch während der Prüfung sicher und effektiv umgehen zu können. Außerdem sollte man neben den grammatischen Übersichten des Lehrbuches nun zu Lektürezwecken eine systematische Grammatik hinzuziehen. Empfehlungen zu beiden Bereichen werden im Rahmen der ersten Sitzungen gegeben.

Selbststudium

Grammatisch-didaktisches Textstudium im Selbststudium – Griechisch

Dr. Brigitte Kappl
LV-10-070-008

Inhalte

Das Selbststudium dient der ersten eigenen, an exemplarisch ausgewählten grammatischen Inhalten zu schulenden Analyse sprachlicher Phänomene sowie deren didaktischer Reflexion in Bezug auf unterrichtsbezogene Kontexte und Fragestellungen.

Organisationshinweise zu den zu erbringenden Studienleistungen

Der konkrete grammatisch-didaktische Analysegegenstand ist vor Beginn des Selbststudiums mit Frau Kappl abzusprechen. Prüfungsform: Portfolio (max. 5 Seiten; Studienleistung)

Grammatisch-didaktisches Textstudium im Selbststudium – Latein

Felix M. Prokoph
LV-10-005-011

Inhalte

Das Selbststudium dient der ersten eigenen, an exemplarisch ausgewählten grammatischen Inhalten zu schulenden Analyse sprachlicher Phänomene sowie deren didaktischer Reflexion in Bezug auf unterrichtsbezogene Kontexte und Fragestellungen.

Prüfungsform

Portfolio (max. 5 Seiten)

Sonstiges

Der konkrete grammatisch-didaktische Analysegegenstand ist vor Beginn des Selbststudiums mit Herrn Prokoph abzusprechen.

Methodik der Texterstellung im Selbststudium – Latein

Dr. Marc Steinmann
LV-10-005-023

Inhalte

Das Selbststudium dient der Reflexion fachdidaktischer Prinzipien und ihrer unterrichtspraktischen Implikationen mit Blick auf die Erstellung von Lehr- und Lernmaterialien.

Organisationshinweise zu den zu erbringenden Studienleistungen

Die konkrete inhaltlich-didaktische Ausrichtung der Textarbeit ist vor Beginn des Selbststudiums mit Herrn Steinmann abzusprechen. Prüfungsform: Portfolio (max. 5 Seiten)

Methodik der Texterstellung im Selbststudium – Griechisch

Dr. Marion Clausen
LV-10-005-023

Inhalte

Das Selbststudium dient der Reflexion fachdidaktischer Prinzipien und ihrer unterrichtspraktischen Implikationen mit Blick auf die Erstellung von Lehr- und Lernmaterialien.

Organisationshinweise zu den zu erbringenden Studienleistungen

Die konkrete inhaltlich-didaktische Ausrichtung der Textarbeit ist vor Beginn des Selbststudiums mit Frau Clausen abzusprechen. Prüfungsform: Portfolio (max. 5 Seiten)

Gräzistische Projektarbeit im Selbststudium

Dr. Brigitte Kappl
LV-10-070-053

Inhalte

Das Selbststudium wird im Modul LaG 14a als forschungsorientiertes, im Modul LaG 14b als vermittlungspraktisches Projekt erbracht.

Organisationshinweise zu den zu erbringenden Studienleistungen

Das Ziel und die konkrete inhaltliche Ausgestaltung der Projektarbeit sind vor Projektbeginn mit Frau Kappl abzusprechen. Prüfungsform: Portfolio (max. 5 Seiten)

Latinistische Projektarbeit im Selbststudium

Dr. Helge Baumann
LV-10-005-062

Ziel und Inhalt

Das Selbststudium wird im Modul LaG 14a als forschungsorientiertes, im Modul LaG 14b als vermittlungspraktisches Projekt erbracht.

Organisationshinweise zu den zu erbringenden Studienleistungen:

Das Ziel und die konkrete inhaltliche Ausgestaltung der Projektarbeit sind vor Projektbeginn mit Herrn Baumann abzusprechen. Prüfungsform: Portfolio (max. 5 Seiten)

Selbststudien im B.A. Literatur und Sprache der griechischen Antike (HF/NF)

Dr. Brigitte Kappl

Gegenstand und Ausgestaltung der Selbststudien in den Modulen LiGA 5, LiGA 6, LiGA 7, LiGA 8 und LiGA 16 sind mit Frau Dr. Kappl abzusprechen.

Selbststudien im B.A. Latinistik (HF)

Dr. Helge Baumann

Gegenstand und Ausgestaltung der Selbststudien in den Modulen Lat 3, Lat 4 und Lat 8 sind zu Semesterbeginn mit Dr. Helge Baumann abzusprechen.

Selbststudium im B.A. Lateinische Sprache und Kultur (NF)

Dr. Helge Baumann

Gegenstand und Ausgestaltung des Selbststudiums im Modul LaSK 3 sind zu Semesterbeginn mit Dr. Helge Baumann abzusprechen.